Hilfe zur
SELBST-
HILFE

Seit 55 Jahren gemeinsam für mehr Menschlichkeit

55 Jahre+ | ANDHERI HILFE
Mit den Ärmsten in Indien und Bangladesch

„Der Mensch kann
nicht entwickelt werden.
Er kann sich nur
selbst entwickeln.“

Rosi Gollmann, Gründerin der ANDHERI HILFE

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit 55 Jahren sind wir unterwegs **gemeinsam für mehr Menschlichkeit**: für die Kinder im St. Catherine's Home, zur Förderung von Familien, für die Heilung blinder Menschen, für die Stärkung der Rechte von Mädchen und Frauen, zur Bewahrung der natürlichen Ressourcen und zum Schutz des Klimas.

Immer wieder erreicht uns der Dank der Menschen in Indien und Bangladesch, denen wir die Hand reichen auf ihrem Weg in eine tragfähige, menschenwürdige Zukunft. Aber auch wir haben zu danken: Zunächst unseren engagierten Partnerorganisationen vor Ort und den Menschen in ihren Projekten, die die notwendige Entwicklung voranbringen, ebenso den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in der ANDHERI HILFE. Nicht zuletzt aber sagen wir Dank Ihnen, unseren Freundinnen und Freunden, die durch Ihre Zuwendungen die entwicklungsfördernde Arbeit ermöglichen. Ja, wir alle sind Glieder einer Kette: und gemeinsam sind wir stark!

Lassen Sie uns den Weg weitergehen – gerade in unserer krisenbehafteten Zeit durch Krieg und Pandemie. Wir können nicht die ganze Welt verändern, aber eines steht fest: Unser gemeinsames Wirken bringt Hoffnung, positive Veränderung und mehr Menschlichkeit in unsere Welt.

In herzlicher Verbundenheit grüßen Sie voller Dankbarkeit im Namen des gesamten ANDHERI HILFE-Teams und -Vorstands

Rosi Gollmann
Gründerin und Ehrenvorsitzende

Elvira Greiner
1. Vorsitzende

1962 erster Besuch Rosi Gollmanns in Andheri

1967 Vereinsgründung

Mit einem Zeitungsartikel im Jahre 1959 über das Schicksal indischer Findelkinder im St. Catherine's Home in Andheri bei Mumbai fing alles an. „Da müssen wir doch etwas tun!", so die Berufsschülerinnen zu ihrer Religionslehrerin Rosi Gollmann.

Bald schon packen 400 junge Menschen in Deutschland 400 Päckchen: eines für jedes Kind. Immer mehr Sach- und Geldspenden kommen zusammen. So ist es nach wenigen Jahren angeraten, einen rechtlichen Rahmen zu schaffen: 1967 wird der Verein Andheri-Hilfe e.V. gegründet.

1972 von „Waisenhäusern“ zur Familienförderung

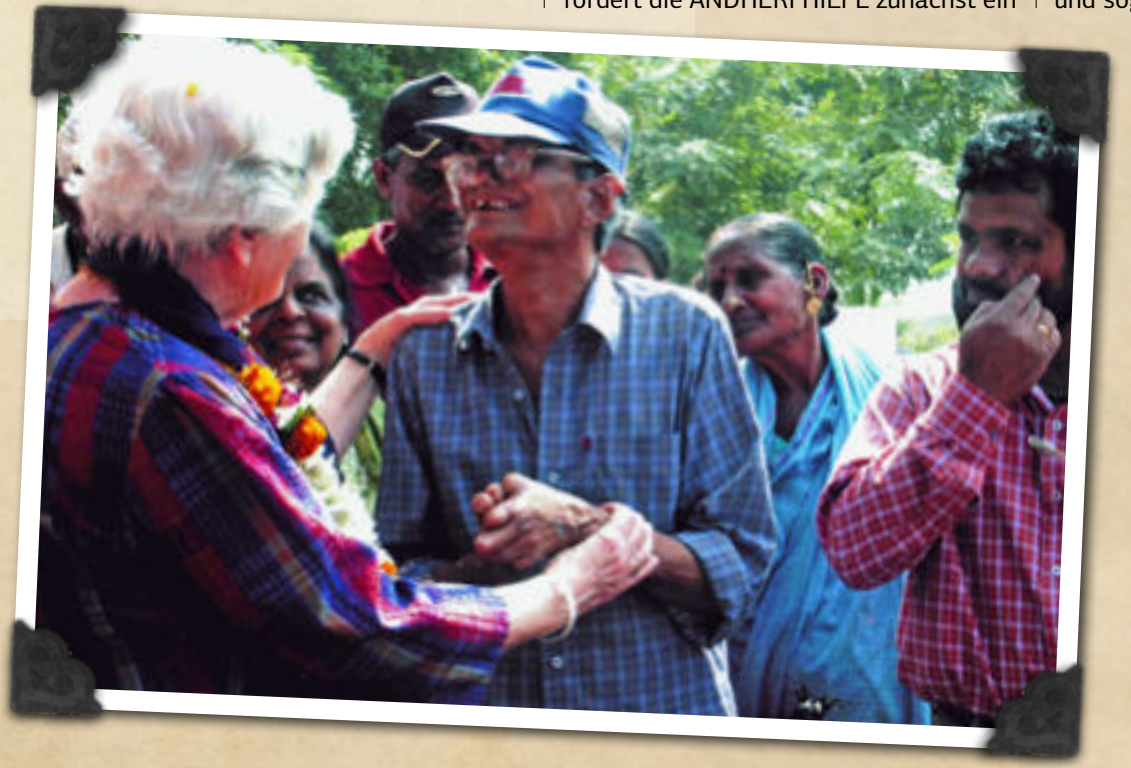
Immer mehr Bitten um Hilfe aus indischen Kinderheimen erreichen die ANDHERI HILFE. Die meisten Heimkinder wurden von ihren Eltern aus Armut den Heimen übergeben. So wächst bei der ANDHERI HILFE die Erkenntnis, besser die Ursachen als nur die Symptome anzugehen: Erste Familien- und Dorfprojekte werden gestartet.

1974 erste Augenoperation im Licht der Taschenlampe

Nach einem bewegenden Besuch in Bangladesch startet Rosi Gollmann mit der ANDHERI HILFE die Aktion „Blindenheilung“. Mehr als eine Million Menschen waren in diesem jungen Staat – einem der ärmsten der Welt – am Grauen Star erblindet. Es fehlen Ärzte und Operationsmöglichkeiten, vor allem im ländlichen Raum. Auf die Frage, was die kleine ANDHERI HILFE angesichts dieser Dimension der Not tun kann, Rosi Gollmann: „Mit dem Ersten anfangen!“ Die Augen-Operationen finden in ausgeräumten Klassenzimmern im Schein einer Taschenlampe statt.

1978 von Lepra gezeichnet und ausgestoßen

Wenn sie sichtbar werden, die weißen Flecken auf der Haut, dann werden die Menschen aus dem Dorf, sogar aus der Familie, ausgestoßen. Zu groß ist die Angst vor der Infektion mit dem Lepra-Erreger. In Tamil Nadu, im Süden Indiens, fördert die ANDHERI HILFE zunächst ein Hospital speziell für an Lepra erkrankte Kinder. Es folgen Projekte zur medizinischen Behandlung von Leprakranken und sogar zum Aufbau ganzer Dörfer im Bundesstaat Orissa, damit diese Menschen nicht mehr in unwürdigen Hütten dahinvegetieren müssen. Als in den 1980er Jahren die „Multi-Drug-Therapie“ zur vollständigen Heilung führen kann, ist immer noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten, bis die Geheilten wieder in der Gesellschaft akzeptiert werden.



Immer stärker setzt die ANDHERI HILFE auf die Förderung von Frauen: einerseits, weil sie von Geburt an diskriminiert werden; andererseits, weil sie – wenn sie eine Chance erhalten – zu den besten Vorreiterinnen für nachhaltige Entwicklung werden. Dabei haben sie nicht nur sich selbst im Blick, sondern auch ihre Familie, ihr Dorf. Unser besonderes Augenmerk liegt auf Frauen, die in unvorstellbarer Weise zu leiden haben, wie z.B. die Tempelprostituierten, Mathammas oder Devadasis genannt. Es geht darum, ihnen eine Chance für ein Leben in Würde zu eröffnen und junge Mädchen vor diesem entwürdigenden Schicksal zu bewahren.

Wir leben von unserer Mutter Erde! 1995

„Wir können viel lernen von den Adivasi, den indigenen Bevölkerungsgruppen. Sie wissen besser als alle anderen, dass wir von ‚Mutter Erde' leben." In den von uns geförderten Projekten wird wertvolles traditionelles Wissen mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen kombiniert. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung fördert immer mehr derartige Projekte der ANDHERI HILFE.

Dem verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen wird in der Projektarbeit der ANDHERI HILFE immer mehr Bedeutung beigemessen. Elvira Greiner ist von Anfang an dabei:

2003 die einmillionste Augen-Operation

40 Jahre nach dem ersten Besuch Rosi Gollmanns in Bangladesch findet die einmillionste Augen-Operation statt. Franz Alt, der in den 1980er Jahren auf das Engagement der ANDHERI HILFE aufmerksam geworden war und mit seinen zahlreichen TV-Dokumentationen zigtausende Deutsche zum Mitmachen motiviert hat, ist dabei. Inzwischen konnten mehr als 1,4 Millionen Operationen durchgeführt werden. Dazu war der Aufbau einfacher Augenkliniken ebenso wichtig wie die Ausbildung augenmedizinischer Fachkräfte. Auch heute noch fahren diese in entlegene Dörfer, um gerade den Menschen Behandlungsmöglichkeiten zu bieten, die sonst niemals Zugang dazu hätten. Es geht um Behandlung und Heilung und – ganz wichtig – um Prävention. Möglich wird all dies durch die Spendenbereitschaft so vieler ANDHERI HILFE Förderer.

der Tod bringende Tsunami 2004

Weihnachten 2004 töten die Wellen eines gewaltigen Tsunamis im Indischen Ozean mehr als 230.000 Menschen, darunter auch unzählige in unseren Projekten in Südindien. Die Überlebenden stehen vor dem Nichts. Wir sind an ihrer Seite und leisten Wiederaufbauarbeit. Häuser, Boote, Einkommensprojekte sind das eine, psychologische Betreuung, auch der Kinder, das andere.

2012 keine Kinder mehr in den Steinbrüchen

Unvergesslich ist Elvira Greiner der Besuch in den Steinbrüchen nahe Chennai in Südindien Anfang 2012: Hier hatten wir viele Jahre gearbeitet, um Tausende von Kindern, die teils schon mit fünf oder sechs Jahren Steine klopfen mussten, zu befreien. Während sehr schnell die Kleinkinder in einfachen Kindergärten betreut wurden, erhielten die Kinder im Schulalter – zunächst neben der Arbeit – einige Stunden am Tag Unterricht.

Als die Eltern sich mit Spenden aus Deutschland kleine Einkommensprojekte aufgebaut hatten und damit genug für den Unterhalt der Familie verdienen konnten, erst da konnte das erreicht werden, was wir 2012 sahen: KEIN Kind arbeitet mehr im Steinbruch, alle gehen zur Schule!

17 Nachhaltige Entwicklungsziele 2015

Die Vereinten Nationen verständigen sich auf die „Agenda 2030“: Als Weltgemeinschaft wollen wir gemeinsam darauf hinarbeiten, bis zum Jahre 2030 Armut und Hunger zu überwinden, Ungerechtigkeit zu reduzieren und das Überleben auf unserem Planeten zu sichern. ANDHERI HILFE ist mit dabei. Wir leisten gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen in Indien und Bangladesch sowie unzähligen Menschen hier wie dort einen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigen Entwicklungsziele.

2017 „World's Children's Prize"

Rosi Gollmann wird im Beisein von Königin Silvia von Schweden und der 13-jährigen Anandhi aus Südindien der „World's Children's Prize", der Welt-Kinderrechtepreis, verliehen. Damit wird sie für ihren jahrzehntelangen Einsatz zur Förderung ärmster Kinder in Indien und Bangladesch geehrt. Besonders ihr Engagement gegen die Abtreibung weiblicher Föten und die Tötung weiblicher Säuglinge wird gewürdigt. Anandhi ist eines dieser mehr als 12.000 geretteten Mädchen.

Im Jahre 2017 feiern wir 50 Jahre ANDHERI HILFE. Das ist Anlass zur Dankbarkeit, dass wir so viele Menschen von Deutschland bis nach Indien und Bangladesch in Verbindung bringen konnten; dass wir einen Beitrag leisten konnten, dass mehrere Millionen ärmster Menschen sich ein Leben in Würde aufbauen konnten. Ein großes Fest auf dem Bonner Münsterplatz bringt mit Musik, Tanz und vielen Aktionen die Freude darüber zum Ausdruck und macht Mut zum Weitermachen.

2020 Corona verändert die Welt

Der von der indischen Regierung angeordnete Lockdown aufgrund der Corona-Pandemie wird Ende März 2020 vor allem für die Ärmsten zum Verhängnis: Millionen Tagelöhner verlieren von jetzt auf gleich ihren Job, kehren hungrig und ohne Lohn in ihre Dörfer zurück. Die Menschen haben große Angst vor einer Infektion, aber mehr noch vor dem Hungertod. Die zweite Corona-Welle im Frühjahr 2021 wütet noch schlimmer: Für die Ärmsten ist kein Sauerstoff da und keine medizinische Versorgung, dazu wieder Hunger und Not. Wir helfen mit Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln, mit Sauerstoff und Medikamenten. Darüber hinaus geht es um langfristige Sicherung der Ernährung durch Küchengärten und um die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten in den Dörfern und Slums.

viel erreicht in mehr als 55 Jahren

Millionen Frauen eine Chance gegeben, ihre Potenziale zu erkennen und zu entwickeln.

Immer steht der Mensch in Not im Mittelpunkt.

Immer geht es um Hilfe zur Selbsthilfe auf dem Weg in eine menschenwürdige Zukunft.

Vielen Zehntausenden von Familien durch Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zum Klimaschutz ein Überleben in der Heimat ermöglicht.

Hunderttausende Kinder aus der Kinderarbeit befreit, ihnen Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten eröffnet.

eine von 1,4 Mio. Augen-Operationen

neue Herausforderungen – gestern, heute und morgen

Die ANDHERI HILFE hat sich immer neuen Herausforderungen gestellt. Wenn die Menschen in den Dörfern, in den Slums, selbst bereit sind für einen nachhaltigen Entwicklungsprozess; wenn es gleichermaßen engagierte wie kompetente und vertrauenswürdige Partnerorganisationen vor Ort gibt und dazu die finanzielle Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender, dann sind wir jederzeit bereit, neue Herausforderungen anzunehmen.

Hier einige Beispiele aus den letzten Jahren:

Erst ein, inzwischen schon drei Projekte mit den Musahar, den Allerärmsten im Norden Indiens, haben wir begonnen.

Im größten Flüchtlingslager der Welt, im Südosten von Bangladesch, leben schätzungsweise eine Million Rohingya-Flüchtlinge aus Myanmar. Hier konnten wir bereits im ersten Jahr augenmedizinische Versorgung von mehr als 40.000 Kindern realisieren, von der Brille bis zur Augen-Operation.

„Danke von Herzen, dass Sie sofort auf unseren Notruf reagiert und schnelle Hilfe für die Flüchtlinge im Corona-Lockdown ermöglicht haben. Damit konnten Menschenleben gerettet werden.“
„Danke, dass Sie uns die Möglichkeit geben, Frauen in abgelegenen Dörfern als Hebammen auszubilden. Das Leben so vieler Mütter und Neugeborener kann so gerettet werden.“
„Danke, dass Sie mir eine Berufsausbildung ermöglichen. Ich freue mich so darauf, als Krankenschwester vielen Menschen zu helfen.“
„Vielen Dank an alle Mitarbeiter und Helfer und hoffentlich: weiter so. Wir sind dabei!“
„Die Arbeit von Andheri gibt mir Hoffnung und ungezählten Menschen eine Perspektive auf ein besseres Leben.“

Das DZI-Spenden-Siegel

Die ANDHERI HILFE trägt seit 1994 das DZI-Spendensiegel, als Zeichen geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit.

ANDHERI HILFE gehört zu den Erstunterzeichnern der: Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Impressum:

Herausgeberin: ANDHERI HILFE e.V. | Mackestr. 53 | 53119 Bonn
Telefon: 0228-92 65 25 0 | info@andheri-hilfe.org
www.andheri-hilfe.org | www.facebook.com/andheri-hilfe
www.instagram.com/andheri.hilfe

Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE80 3705 0198 0000 0400 06
BIC: COLSDE33

© Fotos: Ursula Meißner, Sudharak Olwe, Paul Meixner, Roger Richter